

62. JAHRGANG | 11. APRIL 2023



#### **HIGHLIGHTS**

#### **TRENDS**

Zinstrend: Monetäres Umfeld für Aktien weiterhin gefährlich

Börsentrend: Marktbreite bestätigt Stärke des DAX nicht

#### FTF-TRADING

Öl- und Goldminenaktien-ETFs im Aufwind

#### **ERFOLGSNAVI**

Noratis - Gewinnwarnung und Dividendenstreichung

Süss MicroTec mit starken Zahlen und Kursverdopplung seit Musterdepotaufnahme im Vorjahr

#### **MUSTERDEPOT**



Musterdepot baute das Jahresplus auf 4,3 Prozent aus

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wie sicher ist unser Geld noch? Nach den Turbulenzen bei US-Banken und der Schweizer Credit Suisse sah sich sogar Bundeskanzler Olaf Scholz veranlasst zu betonen, dass die Guthaben der Sparer hierzulande sicher seien. Allerdings trauen laut einer Umfrage im Auftrag des "Stern" nur die Hälfte der Deutschen dieser Zusicherung. 46 Prozent zweifeln laut dieser Umfrage die Sicherheit der Spareinlagen an. Diese Sorgen sind nicht ganz unbegründet. Banken wirtschaften

oftmals mit Eigenkapital-Quoten von deutlich unter zehn Prozent. Damit ist die Eigenkapitalausstattung im Vergleich zu anderen Unternehmen ungewöhnlich dünn. Viele Industrieunternehmen beispielsweise weisen Eigenkapital-Quoten oberhalb von zumindest 30% auf, während unsere Favoriten-Unternehmen oftmals bilanziell noch deutlich stärker sind.

Diese niedrigen Eigenkapital-Quoten müssen nicht unbedingt ein Problem sein. Sofern die Ausleihungen an Unternehmen, Konsumenten und Immobilienkäufer mit ausreichenden Sicherheiten hinterlegt sind, dann machen Banken in normalen Zeiten gute Geschäfte. Doch von normalen Zeiten sind wir derzeit weit entfernt. So hat der ungewöhnlich steile Zinsanstieg der zurückliegenden Monate gleich von mehreren Seiten Sorgenfalten auf die Stirne der Bankvorstände getrieben. Zum einen haben die von Banken gehaltenen Anleihen mit dem Zinsanstieg drastisch an Wert verloren, zum anderen könnten die im Zinstief ausgegebenen Immobilienkredite zunehmend Probleme bereiten.

So war jüngst beispielsweise im Handelsblatt zu lesen, dass die rasante Zinswende für Verwerfungen an den europäischen Immobilienmärkten sorgt. Schnell steigende Hypothekenzinsen in Kombination mit einer hohen Inflation und sinkenden Immobilien-

preisen bringen demnach immer mehr Immobilienbesitzer in Not. Viele Immobilienbesitzer, die die Gunst der einst extrem niedrigen Zinsen nutzten, blicken mit Grausen auf das Auslaufen der Zinsbindung und dem zu erwartenden deutlichen Anstieg der monatlichen Kreditbelastung beim Anschlusskredit in Zeiten deutlich höherer Zinsen. Kein Wunder somit, dass Experten für die kommenden Jahre eine steigende Zahl von Privatinsolvenzen und Immobilien-Not-

verkäufen prognostizieren. Für die Banken und für uns alle ist zu hoffen, dass dies nicht zu einem Dominoeffekt führt. Sofern viele Bürger und Investoren die teureren Immobilienkredite nicht mehr bedienen könnten, würden immer mehr der zur Kreditsicherheiten beliehenen Häuser an die Banken übergehen, die wiederum mit ihren Verkäufen dann für weiter sinkende Immobilienpreise sor-

gen könnten. Dies könnte dann weitere Löcher in Bankbilanzen reißen.

Die Frage nach der Sicherheit des Geldes ist nicht neu. Sie erinnern sich sicherlich: Während der letzten Finanzkrise, am 5. Oktober 2008, traten Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr damaliger Finanzminister Steinbrück vor die Kameras und sagten: "Wir sagen den Sparerinnen und Sparern, dass ihre Einlagen sicher sind. Dafür steht die Bundesregierung ein." Dies war eine gezielt formulierte Beruhigungspille beziehungsweise ein gut gesetzter Bluff. Denn eine Regierung ist wohl kaum in der Lage, tatsächlich die gesamten Spareinlagen eines Volkes zu garantieren. Zu häufig sollten unsere Politiker derartige Aussagen nicht tätigen. Sie verlieren jedes Mal ein wenig an Glaubwürdigkeit und Wirkung.

Freundliche Börsentage wünscht Ihnen

Mathian R Matthias Rieger

## Hanseatischer Börsendienst



### ZINS- UND BÖRSENTREND

#### **Zinstrend**

Zinsen in Deutschland							
Zins 1 Jahr Zins 10 Jahr							
Aktuell	2,96%	2,17%					
Vor einem Monat	3,37%	2,64%					
Vor einem Jahr	-0,39%	0,81%					

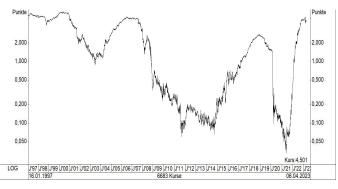
Zinsen in den USA							
	Zins 1 Jahr	Zins 10 Jahre					
Aktuell	4,65%	3,41%					
Vor einem Monat	5,18%	3,91%					
Vor einem Jahr	1,78%	2,77%					

Quelle: Investing.com

# Monetäres Umfeld für Aktien weiterhin gefährlich

Die Zinsen in Europa und den USA steigen nicht weiter, doch bisher kommt das Zinsniveau auch nicht deutlich zurück. Im zurückliegenden Börsenbrief waren wir diesbezüglich noch zuversichtlicher (vgl. Börsenbrief 7/2023). Doch in den zurückliegenden zwei Wochen sind die Zinsen wieder gestiegen. Ein möglicher Grund: Die angekündigte Drosselung der Rohölförderung durch die Öl-Allianz Opec+ sorgt für steigende Ölpreise, was die Inflationsrisiken wieder erhöht. In diesem Umfeld ist es für die Notenbanken nicht einfach, die Zinsen zu senken, was wiederum sinnvoll wäre, um die Probleme im Finanzsektor nicht weiter ausufern zu lassen. Die Notenbanker haben sich in ein Dilemma hineinmanövriert. Derzeit sieht es fast so aus, als würden die Aktienanleger eine Zinswende herbeisehnen. Doch in der Vergangenheit war es oftmals eher so, dass die Aktienkurse in einer ersten Phase während eines Rückgangs der kurzfristigen Zinsen auch gefallen sind. Erst mit Zeitverzögerung von oftmals ein bis zwei Jahren entfalteten die monetären Lockerungen ihre Wirkung und begünstigten dann auch wieder steigende Aktienkurse. Derzeit befinden wir uns nach einer der

#### **USA Rendite 1jährige Staatsanleihen** (seit 1997)



steilsten Zinsanstiege in der Börsenhistorie in der Nähe eines langjährigen Zinshochs. Dieses gefährliche Umfeld erinnert beispielsweise an das Jahr 2006 (siehe Chart) - kurz vor der letzten großen Finanzkrise.

Fazit: Die Notenbanken haben den Banken zuletzt massiv Liquidität zu Verfügung gestellt, sofern weitere Negativmeldungen ausbleiben, könnte dies die Aktienkurse weiter anschieben. Doch nach den ungewöhnlich steilen Zinssteigerungen seit Mitte 2021 bleiben die Risiken für den Aktienmarkt insgesamt weiterhin hoch.

#### **Börsentrend**

#### Börsenampel stabil bei +2 Punkten

- +1 DAX gleitende 200-Tagelinie steigend oder fallend?
- +1 DAX über oder unter gleitender 200-Tagelinie?
- 0 Mehr als 60% der deutschen Aktien im Aufwärtstrend, mehr als 60% im Abwärtstrend?
- +2 Börsenampel-Gesamtpunktzahl

Hinweis zur Börsenampel: Es gibt einen Punkt, wenn die 200-Tagelinie des DAX steigt. Falls nicht, gibt es einen Minuspunkt. Zudem gibt es einen Punkt, wenn der DAX über seiner 200-Tagelinie notiert. Falls nicht, gibt es auch hier einen Minuspunkt. Zudem wird ermittelt, wie viele der deutschen Aktien insgesamt über ihrer 200-Tagelinie notieren. Sofern dies mehr als 60% sind, gibt es einen Punkt. Wenn es weniger als 40% sind, gibt es einen Minuspunkt. Liegt der Wert dazwischen gibt es 0 Punkte. Der Indikator schwankt somit zwischen +3 Punkte und -3 Punkte.

#### Marktbreite bestätigt Stärke des DAX nicht

Der DAX hat sich mit knapp 15.600 Punkten ins Osterwochenende verabschiedet. Damit notiert der deutsche Leitindex unweit seiner historischen Höchstmarken. Insgesamt bestätigt die Marktbreite diesen Aufwärtstrend des DAX weiterhin nicht. Die liquiden und marktbreiten Standardwerte stehen in der Gunst der Anleger derzeit offensichtlich weit oben, während bei Nebenwerten weiterhin Vorsicht herrscht. So notieren 32 der 40 DAX-Aktien und damit 80% oberhalb ihrer gleitenden 200-Tagelinie. Dies signalisiert einen gesunden Aufwärtstrend, den wir uns auch für den deutschen Gesamtmarkt wünschen würden und der unsere Börsenampel auf +3 Punkte bringen würde. Allerdings notieren insgesamt derzeit nur 49% und damit nicht einmal die Hälfte der deutschen Aktien oberhalb ihrer 200-Tagelinie. Diese fehlende Marktbreite zeigt an, dass der Aufwärtstrend des DAX nicht das reale Bild des Gesamtmarktes zeigt und somit nicht ganz gesund ist. Dies ist übrigens auch an der Technologiebörse NASDAQ derzeit zu sehen, wo auch nur einige wenige große Aktien den Index oben halten. Dies sind Warnsignale.

Ganz gesund ist die aktuelle Börsenphase somit nicht.



### **ETF TRADING**

#### ETF-Favoriten legen deutlich zu

Unsere sechs aktuellen ETF-Favoriten haben sich in den zurückliegenden zwei Wochen allesamt positiv entwickelt. Dabei lag das durchschnittliche Kursplus bei 4,4%.

Am stärksten legte dabei der iShares STOXX Oil & Gas ETF (ISIN DE000A0H08M3 – Euro 35,61) zu, der von steigenden Ölnotierungen profitierte. Dieser börsengehandelte Fonds bleibt auch nach einem Plus von 88% ein aussichtsreiches Investment.

### Ersten Teilgewinn mitnehmen

Auch der VanEck Vectors Gold Miners ETF (ISIN IE00B-QQP9F84 – Euro 34,25) verzeichnete eine gute Kursentwicklung mit einem Plus um sechs Prozent in den zurückliegenden zwei Wochen, nachdem der Goldpreis über die Marke von 2.000 Dollar nach oben gesprungen ist. Wir sehen bei den Goldminenaktien weiteres Potenzial. Allerdings wurde unsere erste Zielmarke nach einem Anstieg um rund 15% bereits erreicht.

Gemäß unserer Strategie, die auf Risikominimierung abzielt, verkaufen wir die Hälfte der Positionen, um einen Teil der Gewinne in Sicherheit zu bringen. Gleichzeitig ziehen wir den Stopp auf Höhe des Kaufkurses und damit auf 29,70 Euro hoch. Für die Restposition sehen wir spekulativ gutes Kurspotenzial. ■

#### iShares STOXX Oil & Gas ETF

10 Jahre



#### VanEck Vectors Gold Miners ETF

10 Jahre



-								
Name	ISIN	Empfeh- lungskurs	1. Ziel- kurs	akt. Kurs	+/- in %	Stopp	Status	aus Nr.
iShares STOXX Oil & Gas ETF	DE000A0H08M3	18,95	21,79	35,61	88%	32,00	Restposition halten, Teilgewinn realisiert	TA- Sonderstudie
iShares MSCI World Quality Dividend ETF	IE00BYYHSQ67	5,30	6,10	5,53	4,3%	4,77	halten	17/2021
Xtrackers MSCI World Health Care ETF	IE00BM67HK77	47,23	54,31	45,07	-4,6%	42,51	halten	25/2022
VanEck Vectors Gold Miners ETF	IE00BQQP9F84	29,68	34,13	34,25	15,4%	29,70	Hälfte verkaufen, Stopp nachziehen	1/2023
iShares STOXX Europe 600 Technology ETF	DE000A0H08Q4	64,5	74,18	65,17	1,0%	58,05	halten	3/2023
iShares Core MSCI Emerging Markets	IE00BKM4GZ66	29,09	33,45	27,17	-6,6%	26,18	halten	3/2023

### **CHAMPIONSTRADING**

Eine gezielte Suche nach den führenden Aktien des nächsten Börsenaufschwungs

\*Als Champions-Trading bezeichnen wir das Identifizieren der aktuellen bzw. künftigen "Champions" am Aktienmarkt bezüglich technischer sowie operativer Stärke. Wir nutzen eine Strategie, die

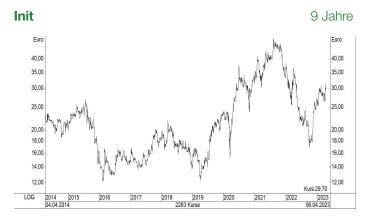
viele der Bestplatzierten (Champions) der jährlich stattfindenden US Investing Championship mit vielfach spektakulären Erfolgen anwenden. Es handelt sich also um Aktieninvestments in Wachstumswerte mit mittelfristigem Anlagehorizont basierend auf Marktforschungsergebnissen bzw. Bücher von beispielsweise William O'Neil oder Mark Minervini. Grundlage dieses Konzeptes ist nicht zuletzt auch ein ausgefeiltes Konzept zur Risikokontrolle.

### Hanseatischer Börsendienst

## So soll es sein: Gewinne und Aktienkurs im Aufwind

Als einen möglichen Champion haben wir Mitte Januar **Init** (ISIN DE0005759807 – Euro 29,30) zu Kursen um 26,15 Euro genannt (vgl. Börsenbrief 2/2023). Bei diesem Weltmarktführer für Telematik-Lösungen im öffentlichen Nahverkehr stimmt einiges. So wächst das kleine Unternehmen seit Jahren stetig bei Umsatz und Gewinn und auch die Profitabilität kann sich mit EBIT-Margen um 10% sehen lassen. Im Geschäftsjahr 2022 legte der Gewinn je Aktie um ein Drittel auf 1,66 Euro zu. Die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Somit sollte diese Wachstumsstory noch fortgeschrieben werden. Warburg Research hat jüngst das Kursziel auf 44 Euro angehoben.

Init bleibt ein deutscher Favorit im Bereich der Champions-Wachstumsaktien, auch wenn noch nicht alle unsere Kaufkriterien voll erfüllt sind. ■





#### Musterdepot

### **ERFOLGS-NAVI**

Aus 10.000 wurden 300.939 Euro (seit 1999)

#### Mehrheit an wertvoller US-Tochter erreicht

Deutsche Telekom (ISIN DE0005557508 - Euro 22,60) hat sich seit unserer Musterdepotaufnahme gut entwickelt. Der Aktienkurs liegt nach unserem Einstieg im Vorjahr mit 16% im Plus. Jüngst wurde auf der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 0,70 (Vorjahr: 0,64) Euro beschlossen. Der Dividendenabschlag ist bereits erfolgt, so dass wir den Betrag bereits unserer Cashposition im Musterdepot zugerechnet haben. Auf den Konten der Aktionäre wird das Geld in wenigen Tagen eingehen, die Auszahlung der Dividende soll am 12. April erfolgen. Die Aussagen auf der Hauptversammlung kamen positiv an. Interessant ist insbesondere, dass der DAX-Konzern bereits die Mehrheit der wertvollen Tochter T-Mobile US erreicht hat. Die Beteiligung an T-Mobile US hatte nach dem Zusammenschluss mit Sprint vor drei Jahren bei 43 Prozent gelegen und liegt Stand heute bei rund 50,2 Prozent. Weiter erfreulich: Vorstandschef Tim Höttges betonte, dass der Höhepunkt der Verschuldung der Deutschen Telekom wegen des starken Free Cashflows inzwischen überschritten sei.

Wir sind mit der Entwicklung sehr zufrieden. Gewinne laufen lassen. ■



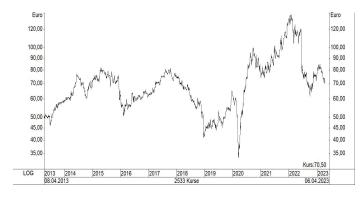
## Analysten sehen Kursziele oberhalb von 100 Euro

Hornbach Holding (ISIN DE0006083405 – Euro 70,50) konnte bisher von den jüngst vorgelegten Quartalszahlen nicht profitieren. Der Aktienkurs notierte schwächer in der Nähe des Jahrestiefs, obwohl sich Analysten (ebenso wie wir) mit den jüngst vorgelegten Zahlen durchaus zufrieden zeigten. So hat beispielsweise DZ Bank Hornbach Holding nach den Geschäftsjahreszahlen auf "Kaufen" mit einem fairen Wert von 111 Euro belassen. Positiv hervorgehoben wurden der Anstieg der Marktanteile sowie eine verbesserte Flächenproduktivität. Die Privatbank Berenberg stuft Hornbach ebenfalls weiterhin als kaufenswert mit Kursziel 125 Euro ein und verweist darauf, dass die Aktie einen Bewertungsabschlag zur Konkurrenz aufweise.

Wir sehen ebenso wie die Analysten den fairen Wert der Hornbach Holding-Aktie oberhalb von 100 Euro. **Halten.** ■

#### **Hornbach Holding**

10 Jahre

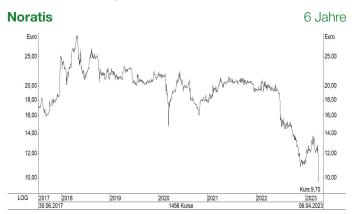


#### Gewinnwarnung und Dividendenstreichung

Noratis (ISIN DE000A2E4MK4 – Euro 9,70) verschreckte die Aktionäre mit einer Gewinnwarnung sowie einer Streichung der Dividende. Der Vorstand verweist darauf, dass Noratis das für das Geschäftsjahr 2022 prognostizierte Ergebnis nicht erreichen wird und im Geschäftsjahr 2023 einen Verlust erwartet. Als Grund für das Verfehlen der 2022er Prognose wird genannt, dass entgegen den Planungen keine stillen Reserven ergebniswirksam gehoben werden. Hintergrund: Der Vorstand hat sich aufgrund des herausfordernden Marktumfelds und der damit verbundenen Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Wertentwicklung entgegen der bisherigen Planung dazu entschie-

den, keine wertaufdeckenden Umbuchung von Immobilien aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen vorzunehmen. Das 2022er Ergebnis soll dennoch "deutlich im positiven Bereich" liegen. Hierzu trage insbesondere der positive Ergebnisbeitrag aus der Marktbewertung von Derivaten (Zinssicherungsgeschäfte) bei. In 2023 rechnet Noratis aktuell mit einem negativen Ergebnis vor Steuern, das zu einem wesentlichen Teil durch die "laufzeitbedingte Veränderung der Marktwerte der Derivate" (Zinssicherungsgeschäfte) beeinflusst werde, die in 2022 das Finanzergebnis noch stark positiv beeinflusst haben. Angesichts der weiter herausfordernden Entwicklung am Immobilienmarkt, aber auch aufgrund sich eventuell bietender Investitionschancen wird die Dividende für das Geschäftsjahr 2022 gestrichen. Der Aktienkurs reagierte mit einem deutlichen Kursrutsch auf diese Neuigkeiten und auch die börsennotierte Noratis-Anleihe sackte signifikant ab, wodurch die Rendite bis Laufzeitende (11. November 2025) auf gut zehn Prozent stieg. Dies ist ein schlechtes Zeichen. Ob die Börse mit dieser Kursreaktion übertrieben hat, wird sich zeigen. Bisher sind in den Neuigkeiten keine klaren Informationen über ein extrem schlecht laufendes Kerngeschäft enthalten. Das Verfehlen der 2022er Zahlen wird mit dem Verzicht der geplanten Aufdeckung von stillen Reserven durch die Umbuchung ins Anlagevermögen begründet. Negativer wäre eine deutliche Korrektur der Immobilienwerte gewesen. Doch diese gab es bisher nicht: Die Neubewertung des Portfolios der Noratis AG auf Basis des externen Marktwertgutachtens zum 31. Dezember 2022 hat lediglich zu einer Abwertung von weniger als 1% des Portfoliomarktwertes geführt und zeigt sich somit bisher überraschend stabil. Für den jetzt erwarteten Verlust im Geschäftsjahr 2023 werden auch weder Probleme im Kerngeschäft noch bezüglich der Immobiliensubstanz genannt. Der Vorstand verweist hingegen auf einen Sonderfaktor und zwar auf Risiken in der Marktbewertung von Derivaten (Zinssicherungsgeschäfte) und nennt laufzeitbedingte Veränderungen der Marktwerte der Derivate (Zinssicherungsgeschäfte) als wahrscheinliche Verlustquelle.

Fazit: Die Neuigkeiten sind sehr unerfreulich. Allerdings gibt es bisher noch keine Anzeichen dafür, dass das Noratis-Geschäftsmodell im aktuellen Umfeld nicht mehr funktioniert. Wir haben der Gesellschaft angesichts der unverändert guten Nachfragen nach preisgünstigem Wohnraum sowie der finanziellen Unterstützung durch den Großaktionär (wir berichteten) eine höhere Widerstandskraft als anderen Immobiliengesellschaften zugetraut. Diese Einschätzung hat erste Risse bekommen. Wir sehen hier spekulativ weiterhin beträchtliches Erholungspotenzial. Allerdings raten wir angesichts der gestiegenen Risiken von Zukäufen ab. Den Nebenwert belassen wir vorerst im Musterdepot. **Halten.** 



#### Analysten senken Kursziele

Porsche Automobil Holding SE (ISIN DE000PAH0038 – Euro 52,18) wird von der UBS weiterhin als kaufenswert eingestuft, wobei das Kursziel von 81 auf 66 Euro gesenkt wurde. Der zuständige Analyst verweist darauf, dass der derzeit rekordhohe Abschlag auf den inneren Wert der Papiere des Großaktionärs von Volkswagen und der Porsche AG nicht gerechtfertigt sei. Auch positive Entwicklungen in den Diesel-Rechtsstreits hätten bisher nicht geholfen. Auch wir stufen die Unterbewertung fundamentalanalytisch als nicht gerechtfertigt ein. Als noch deutlicher unterbewertet wird dieser Musterdepottitel von Deutsche Bank Research eingestuft, die das Kursziel bei 97 Euro (gesenkt von zuvor 110 Euro) sehen.

Wir sehen den fairen Wert zwischen den beiden genannten Kurszielen von 66 Euro und 97 Euro. **Halten.** ■

## Gewinnsprung treibt Aktienkurs weiter hoch

Süss MicroTec (ISIN DE000A1K0235 - Euro 23,85) hat angetrieben von einem starken vierten Quartal den Umsatz im Geschäftsjahr 2022 um 13,6% auf 299 Mio. Euro ausgeweitet. Damit wurde das obere Ende der Prognose von 270 bis 300 Mio. Euro erreicht, obwohl eine stärkere Umsatzdynamik durch anhaltende Lieferkettenengpässe bei Zukaufkomponenten verhindert wurde. Das EBIT verbesserte sich insgesamt um 10,2 Mio. Euro auf 32,8 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug damit elf Prozent nach 8,6 Prozent im Vorjahr. Zu beachten ist jedoch, dass das EBIT zwei Sondereffekte in Höhe von insgesamt 3,1 Mio. Euro enthielt. Die operative EBIT-Marge ohne diese Sondereffekte betrug 9,9%. Der Gewinn legte um 53% auf 24,5 Mio. Euro zu und der Gewinn je Aktie stieg auf 1,28 (0,84) Euro. Der Free Cashflow erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Wert von 16,0 Mio. Euro und lag damit deutlich oberhalb der Prognosespanne von -5 bis +5 Mio. Euro. Die Dividende soll um 0,04 Euro auf 0,20 Euro angehoben werden. Für 2023 rechnet das Management für das Gesamtjahr 2023 mit einem Umsatz von 320 bis 360 Mio. Euro. Dies würde in der Mitte der Bandbreite einem Wachstum von 13,7 Prozent entsprechen. Beim EBIT geht der Vorstand von einer EBIT-Marge in einer Bandbreite von 10 bis 12 Prozent aus. Die Aktie des Herstellers von Anlagen und Prozesslösungen für die Halbleiterindustrie hat sich seit unserer Musterdepotaufnahme im Vorjahr mehr als verdoppelt, ist jedoch fundamentalanalytisch noch nicht zu teuer.

#### Gewinne laufen lassen.



	VALUE - DEPOT									
Stück	Titel	ISIN	Empfehlung *	Kaufkurs	Kurs	Kurswert	Veränderung in %	Gewichtung	aus Nr.	
1200	Bellevue Investments**	DE0007220782	halten	3,64	5,94	7128	63%	2,4%	15/11	
1000	Deutsche Telekom	DE0005557508	halten, SL 17,30 Euro	19,40	22,60	22600	16%	7,5%	19/22	
60	Einhell	DE0005654933	halten	142,00	156,00	9360	10%	3,1%	25/22	
600	Eurokai	DE0005706535	halten	14,40	29,20	17520	103%	5,8%	5/04	
200	Hornbach Holding	DE0006083405	halten	83,00	70,50	14100	-15%	4,7%	2/23	
450	Hornbach Baumarkt	DE0006084403	halten	37,50	53,10	23895	42%	7,9%	22/21	
400	InnoTec TSS	DE0005405104	positiv	10,90	9,50	3800	-13%	1,3%	18/14	
2000	MLP	DE0006569908	halten, SL 4,50	5,45	4,84	9680	-11%	3,2%	2/23	
800	Noratis	DE000A2E4MK4	halten	20,50	9,70	7760	-53%	2,6%	22/21	
150	Porsche Holding	DE000PAH0038	halten	57,80	52,18	7827	-10%	2,6%	23/22	
80	Sto SE	DE0007274136	halten	152,00	168,20	13456	11%	4,5%	16/22	
800	Süss MicroTec	DE000A1K0235	halten, SL 14,00 Euro	11,30	23,85	19080	111%	6,3%	22/22	
	Edelmetall Investments									
20	Goldmünzen 1 oz		positiv	1085	1842	36840	70%	12,2%	14/10	
900	Silbermünzen 1 oz		positiv	19,68	23,80	21420	21%	7,1%	18/10	

 Aktien:
 214.466

 Bargeld:
 86.473

 Gesamt:
 300.939

 Jahresbeginn:
 288.565

Wertzuwachs seit Beginn 4.1.1999: +2909%

Durchschnittsrendite p.a. seit 1999: +15,1%

Rendite 2023: +4,3%

Angaben in Euro

SL = Stopp Loss

Die gesetzten Stopps verstehen sich als vorzumerkende Stopps auf Schlusskursbasis.

\* Fundamental halten wir alle Depotwerte für aussichtsreich. Bei dieser Bewertung geht es jedoch auch um die Frage eines optimalen Timings, somit fließen auch technische Überlegungen in die Bewertung mit ein. Eventuelle Käufe sollten stets streng limitiert werden.

\*\* Bei dieser Aktie ist ein Delisting erfolgt

#### **Kommentar Depot:**

Das langfristige Value-Depot legte leicht zu und baute das Jahresplus auf 4,3 Prozent aus. Während Noratis nach Gewinnwarnung und Dividendenstreichung deutlich schwächer notierte, legte Süss MicroTec nach starken 2022er Zahlen prozentual zweistellig zu.

Performance des Musterdepots seit 1999									
Rendite 2022	-14,5 %	Rendite 2014	+ 8,0 %	Rendite 2006	+ 60,2 %				
Rendite 2021	+30,2 %	Rendite 2013	+ 17,1 %	Rendite 2005	+ 50,1 %				
Rendite 2020	+11,9 %	Rendite 2012	+ 4,0 %	Rendite 2004	+ 21,6 %				
Rendite 2019	+19,3 %	Rendite 2011	- 10,8 %	Rendite 2003	+ 80,3 %				
Rendite 2018	- 15,6 %	Rendite 2010	+ 18,7 %	Rendite 2002	- 6,4 %				
Rendite 2017	+ 32,6 %	Rendite 2009	+ 19,9 %	Rendite 2001	- 8,4 %				
Rendite 2016	+ 17,9 %	Rendite 2008	- 31,8 %	Rendite 2000	+ 4,7 %				
Rendite 2015	+ 10,3 %	Rendite 2007	+ 23,6 %	Rendite 1999	+ 103 %				

**IMPRESSUM** Hanseatischer Börsendienst Herausgeber:

Börsenwerte IF Verlag GmbH Hierzenbergerstraße 21 5310 Mondsee Österreich Tel. +43 (0)6232/21051 E-Mail: office@boersenbrief.at Website: www.boersenbrief.at

Erscheinungsweise: 14-täglich Bezugspreis: 240,- Euro im Jahr

Nachdruck des Dienstes, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe.

Die Mitteilungen im "Hanseatischen Börsendienst" sind unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Ernissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass der Handel mit Aktien, Optionsscheinen, Zertifikaten und Optionen mit grundsätzlichen Risiken verbunden ist. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es selbst bei Standardwerten, aber besonders auch bei Werten aus der zweiten Reihe, zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust, kommen. Engagements in die vorgestellten Wertpapiere bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die im "Hanseatischen Börsendienst" vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Gewinne aus der Vergangenheit können zukünftige Ergebnisse nicht garantieren. Um Risiken abzufedern, sollen Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen und Verluste selbständig begrenzen. Einzelne Positionen sollten nicht mehr als rund 10% des Depots ausmachen. Für Vermögensschäden wird keine Haftung übermommen.

Die Verfasser der Analysen legen offen, dass sie selbst an einzelnen Finanzinstrumenten, die Gegenstand der Analyse sind, ein nennenswertes finanzielles Interesse haben.